

Vorwort

Das Motiv zur Entstehung dieser Forschungsarbeit resultiert aus der sukzessiven Beschäftigung mit Prozessen des organisatorischen Wandels an Volkshochschulen als Institutionen der öffentlich verantworteten Erwachsenenbildung. Angestoßen wurde diese Entwicklung durch die vielfältigen Eindrücke im Rahmen eines Praktikums an einer städtischen Volkshochschule, die sich mitten in einem tief greifenden Strukturwandel befand, was wiederum anhand einer intensiven Suche nach Orientierung und kontroversen Auseinandersetzungen nachdrücklich spürbar wurde. Zunächst mündeten die während dieser Zeit gewonnen Erfahrungen in eine Diplomarbeit, die in Form einer Literaturstudie auf der theoretischen Ebene die Problematik der kommunalen Volkshochschule im Spannungsfeld von öffentlichem Auftrag und Marktprinzip reflektierte.

Trotz dieser Erörterung blieben viele Fragen offen, insbesondere hinsichtlich der Diskrepanz zwischen der öffentlichen Postulierung struktureller Anforderungen und imperativer Zielsetzungen einerseits und ihrer Umsetzung auf praktischer Ebene in den Institutionen andererseits. Aus jener unbefriedigenden Situation heraus entstand schließlich die Idee, den Veränderungsprozess in einer empirischen Studie im Rahmen einer Promotion begleiten und gründlicher analysieren zu dürfen und zum fachlichen Diskurs um den organisatorisch-strukturellen

Wandel der Volkshochschulen einen systematischen Beitrag beisteuern zu können.

Neben den üblichen Schwierigkeiten einer Promotion kamen bei dieser empirischen Forschungsarbeit noch unerwartete biographische Hindernisse sowie inhaltliche und terminliche Unwägbarkeiten im Umgang mit dem Untersuchungsfeld hinzu, was dem neugierigen Forscher sowohl das unbequeme Eingeständnis der Begrenztheit seiner Möglichkeiten abverlangte als auch die schmerzliche Erkenntnis, dass nichts im Leben selbstverständlich ist.

Damit diese Studie hoffentlich dennoch gelingen konnte, bedurfte es auch der Bereitschaft oder der Hilfe Dritter, hieran in verschiedenster Weise mitzuwirken. Deshalb möchte ich mich bei den nachfolgend genannten Personen und Institutionen für die Teilhabe am Entstehen dieser Arbeit bedanken.

Jochen Kade, der diese Arbeit über einen langen Zeitraum hinweg betreut hat, für seine vielfältigen Impulse, berechtigten Einwendungen, die Fähigkeit durch verblüffende Einfälle für gedankliche Klarheit zu sorgen sowie seine Geduld und Offenheit für Überraschungen.

Der Graduiertenförderung des Landes Hessen, die im Rahmen eines Stipendiums diese Arbeit finanziell gefördert hat sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Frau Knobloch von der Graduiertenförderungsstelle der Universität Frankfurt am Main.

Sascha Benedetti und Birte Egloff, die mich als engagierte ‚Mitstreiter‘ in verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses begleitet haben, für anregende inhaltliche Diskussionen, praktische Impulse zur Reflexion und Selbststeuerung, ermutigende und aufbauende Äußerungen in vielen Gesprächen und nicht zuletzt ihre Hilfe beim Korrekturlesen und der Drucklegung.

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Interpretationswerkstatt von Jochen Kade, die in der frühen und mittleren Phase mit kreativen Irritationen und berechtigter, obgleich bisweilen auch nagender Kritik wichtige Denkanstöße beisteuerten und in der späten Phase zur theoretischen und vor allem mentalen Schließung beigetragen haben (Frank Berzbach, Iris Clemens, Jörg Dinckelaker, Angela Franz-Balsen, Gunnar Hansen, Matthias Herrle, Ines Himmelsbach, Manfred

Kroschel, Helga Luckas, Angelika Lingkost, Cornelia Maier-Gutheil, Regine Mohr, Monika Niebuhr, Dieter Nittel, Sigrid Nolda, Georg Peez, Alexander Scheit, Friedhelm Scheu, Wolfgang Seitter, Ulrike Steinbeis).

Den Kolleginnen und Kollegen des selbst organisierten Doktorand-Innentreffs für die wertvollen praktischen Beiträge im Rahmen der Arbeitsfrühstücke oder Nachmittage und die beruhigende Gewissheit, dass sie mit den gleichen Sorgen und Schwierigkeiten zu kämpfen hatten (Robert Bernhardt, Anne-Kristin Bindl, Heike de Boer, Gert Dinter, Heike Gehmacher, Verena Haug, Annette Huppert, Claudia Knapp, Stefan Müller-Mathis, Annika Pahlke, Elisabeth Prefi, Steffi Robak, Christian Schütte, Elina Stock, Monika Sujbert, Ulrike Trumpf, Karen Wagels).

Klaus Meisel für seine Hilfe und Ratschläge beim Auffinden untersuchungsrelevanter Einrichtungen sowie den Mitarbeiterinnen des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) für Starthilfe bei der Literaturrecherche.

Klaus Harney für eine intensive Praktikumsbegleitung und vielfältige Impulse zur Entstehung meiner Diplomarbeit, wodurch der Grundstein für diese empirische Studie gelegt wurde.

Meinen Eltern Inge und Friedrich Schäfer für ihre famose emotionale, praktische wie materielle Unterstützung, vor allem aber für ihr Vertrauen und ihren Rückhalt in guten wie in schlechten Phasen.

Allen Freundinnen und Freunden, die mir tapfer mit einer Mischung aus Neugier und Befremden zur Seite standen und trotzdem weiterhin mit mir befreundet sein wollen.

Mein ganz besonderer Dank gilt ferner allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der untersuchten Einrichtungen für ihren Mut zur Zusammenarbeit und ihre Offenheit, ohne die mein Forschungsvorhaben gar nicht möglich gewesen wäre, auch wenn meine vorsichtig bohrenden Fragen für manche von ihnen bisweilen sehr unangenehm waren („Ich fühl’ mich wie beim Zahnarzt!“).

Marcus Schäfer

Organisationsveränderungen zwischen Befreiung und
Zumutung

Eine Studie zum Strukturwandel an Volkshochschulen
aus Mitarbeitersicht

Schäfer, M.

2015, XXIV, 281 S. 6 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-08364-9